

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 80 (2023)

Artikel: Einblick in die klösterliche Verwaltung
Autor: Egloff, Salome / Weymarn-Goldschmidt, Denise von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1029480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einblick in die klösterliche Verwaltung

Salome Egloff, Denise von Weymarn-Goldschmidt

Schätze von Historikerinnen und Historikern bestehen häufig nicht aus ziselierten Goldgefässen und funkeln- den Edelsteinen, sondern aus Perga- ment und verbleichtem Papier. Sie sind in ungewohntem Deutsch geschrie- ben, sorgfältig in verzierter Schön- schrift ausgeführt – oder in wilder, mal grosser, mal winziger Handschrift hingeschludert. Ein solcher Schatz ist mit der Erschliessung des Privatarchivs der Familie Schnyder von Wartensee im Staatsarchiv Luzern der Öffentlich- keit zugänglich gemacht worden. Als eine führende Familie der Stadt Sursee waren die Schnyders von Wartensee während mehrerer Jahrhunderte im Surseer Rat vertreten und besetzten Schlüsselämter der Stadtverwaltung wie das Schultheissen-, Säckelmeister- oder Stadtschreiberamt. Ausserdem beklei- deten sie über Generationen die ein- träglichen Schaffnerstellen der Klöster Muri und Sankt Urban – damit waren sie verantwortlich für deren Vermögens- verwaltung. Wegen dieser Aufgabe für das Kloster Sankt Urban besteht auch ein Bezug zum Wiggertal.

Der äusserst heterogene Bestand umfasst Archivalien vom 14. bis 20. Jahrhundert. Im Bild der Auszug eines Grenzstreites zwischen dem Amt Willisau und dem Amt Knutwil vom 26. Oktober 1768 (StALU PA 1419/491).

Aufwendige Erschliessung

Durch die verschiedenen Amtstätig- keiten der Familienmitglieder gelangten Originale und Abschriften von Unterla- gen aus der Stadt- und Klosterverwal- tung in den Familienbesitz, die zusam- men mit privaten Unterlagen in der Familientruhe und der Bibliothek auf Schloss Tannenfels aufbewahrt wurden. Der heutige Familiensitz der Schnyder von Wartensee liegt in der Gemeinde Nottwil, nordwestlich des Dorfes am Nordhang des Blumenberges. Auf dem- selben Hügelzug befindet sich wei- ter südlich in Neuenkirch das Schloss Wartensee. Es war früher ebenfalls im Besitz der Familie.

Aus besagtem Archiv im Schloss Tan- nenfels übergaben mehrere Familien- angehörige zu verschiedenen Zeiten dem Stadtarchiv Sursee Unterlagen aus ihrem privaten Bestand. Mit Jost Schnyder (1752–1824), einstiger Offi- zier, Kriegskommissar, Luzerner Gross- rat und Appellationsrichter oder Julius Schnyder (1830–1913), ehemaliger Wai- senvogt und Schultheiss von Sursee und Grossrat, Regierungsrat und Ständerat, hat die Familie einige Politiker von kan- tonaler Bedeutung hervorgebracht.

Daher liess sich das Staatsarchiv Luzern überzeugen, die gesamten Bestände des Familienarchivs aus dem Stadt- archiv Sursee und Schloss Tannenfels zu übernehmen. Die Verfasserinnen dieses Artikels haben anschliessend die von

der Familie Schnyder mitfinanzierten Erschliessungsarbeiten durchgeführt.

Vormoderne klösterliche Grundherrschaft

Der äusserst heterogene Bestand umfasst Archivalien vom 14. bis 20. Jahrhundert. Darin befinden sich neben den üblichen Stammbäumen und Ehe- und Todesanzeigen unter anderem eine reichhaltige Korrespondenz, Schulbücher sowie Unterlagen aus dem Solddienst, einer wichtige Einnahmequelle einflussreicher Familien. Es ist die grosse Menge von teilweise kleinsten Zettelchen mit Handwerkerrechnungen und -quittungen, sogenannte Conten, oder das Haushaltsbuch, das neben Abrechnungen auch Güterverzeichnisse und Rezepte für jede Lebenslage enthält, die einen Einblick in vergangene Haushaltsführungen erlauben.

Die Briefe dokumentieren das weite Netzwerk zahlreicher Familienmitglieder und erzählen von Sorgen, Freuden und Wünschen ihrer Verfasser. Zudem enthalten sie häufig eine wilde Durchmischung von privaten und geschäftlichen Angelegenheiten. So wird in einem Brief eine politische Strategie besprochen, während der Verfasser einige Zeilen weiter unten Sorge über die Entwicklung seiner Söhne äussert. Urbare, Zehnt- und Zinsverzeichnisse gewähren Einblick in die Verwaltung einer vormodernen klösterlichen

Grundherrschaft, für die Lehen und Zehnten verliehen und Feudalabgaben eingetrieben und abgerechnet werden mussten. Nicht zu vergessen sind einige den Solddienst betreffende «Perlen» des Bestandes wie ein Verhörprotokollbuch des Schweizergarderegiments oder eine Sammlung von Tagesbefehlen des Regiments Châteauevieux aus der Zeit zwischen 1780 und 1789.

Grundlage für Forschungsarbeiten

Zu den grossen Herausforderungen bei der Erschliessung eines dermassen vielfältigen Bestandes gehört das Lesen der unzähligen, mitunter eigenwilligen Handschriften und der je nach Epoche anderen Schriftarten. So werden lateinische, französische oder italienische Texte in Antiqua geschrieben, deutsche in Sütterlin oder Kurrentschrift. Ebenso anspruchsvoll ist die Benennung der Unterlagen. Sie soll historischen Gegebenheiten gerecht werden und muss gleichzeitig von heutigen Benutzern verstanden werden. Soll man beispielsweise den «Ehrschatz» – der einer heutigen Handänderungsgebühr entspricht – mit dem historischen oder dem modernen Begriff bezeichnen?

So vielfältig der Bestand, so zahlreich sind mögliche Fragestellungen, mit denen er bearbeitet werden könnte. Eine Untersuchung wert wären die Organisation und der Ausbau dieses



Die Familien Schnyder von Wartensee bekleideten über Generationen die einträglichen Schaffnerstellen der Klöster Muri und Sankt Urban – damit waren sie verantwortlich für deren Vermögensverwaltung. Wegen dieser Aufgabe für das Kloster Sankt Urban besteht auch ein Bezug zum Wiggertal.

Foto Hermenegild Heuberger-Wiprächtiger

auf diverse Betriebszweige abgestützten «Familienunternehmens». Aus einer wirtschaftsgeschichtlichen Perspektive könnte man die Einnahmequellen aus den verschiedenen Tätigkeiten auseinanderdividieren und deren Bedeutung für den Aufstieg der Familie bis in den Luzerner Rat untersuchen. Weitere Fragestellungen könnten Themen wie dem sozialen Netzwerk der Familie, ihrem Wirken im französischen und spanischen Solddienst oder der schulischen und universitären Ausbildung der Söhne und Töchter gewidmet werden.

Mit der Erschliessung ist die Grundlage für eine weitere Erforschung dieses «Schatzes» gelegt. Es bleibt zu hoffen, dass sich Interessierte finden, die sich diesen und anderen Fragen widmen und damit den Bestand vermehrt ins Interesse der Forschung und der Öffentlichkeit rücken.

Zu den Autorinnen:

Salome Egloff und Denise von Weymarn-Goldschmidt sind Historikerinnen und haben im Auftrag des Staatsarchivs Luzern das Familienarchiv der Schnyder von Wartensee erschlossen.